

Medium: Die Rhein Pfalz
Titel: Kraftvolles Bollern
Erscheinungsdatum: 03. März 2016
Ausgabe: -
Autor/in: Rainer Köhl

Kraftvolles Bollern

Karlsruher Avantgarde-Ensemble bei Zeitraumexit

Schabende, wischende Klänge, Geräusche in jeder Form, alles durchaus strukturiert, das war bei einem Konzert im Mannheimer Künstlerhaus Zeitraumexit zu hören. Die beiden Avantgarde-Ensembles Ottosonic Motör und Kirchheim vs. N(S)N sorgten für zwei spannende Konzertstunden.

Karlsruhe ist derzeit eines der Zentren experimenteller Musik, sei es Free Jazz oder elektronischer Klangerkundung. Von hier kommt auch das Quartett Ottosonic Motör, das kreative Köpfe aus dem Forum Freie Musik Karlsruhe (FFMK) und der Wiesbadener Kooperative New Jazz vereint. Als Idee zum Bandnamen kursierte „irgendwas mit Motorschaden“.

Knarzen, Quietschen und Scheppern klingt tatsächlich nach Autopanne. Aber all diese Geräusche und splitternden Klänge sind hier wohlstrukturiert. Die wiehernden, wimmernden Töne der Vokalistin Silvia Sauer, die wischenden Klänge, die Cornelius Veit mit dem Gleitstab seiner E-Gitarre entlockte, die bollernden Rhythmen von Schlagzeuger Jörg Fischer fanden bei aller Freiheit immer spannenden Bezug zueinander.

Um solche Klangbilder zu erzeugen musste, viel gedreht und geschraubt werden an elektronischen Filtern und Reglern. Dann und wann tauchten auch Rudimente von Rocksongs auf zwischen den aufgelösten Strukturen. Zwischen Patti Smith und Sidsel Endresen schienen die Vokalisen der Sängerin zu mäandern. Dann wieder vermengte sie Silben und Fantasielaute, ging über zu meckernden, gackernden oder dunkel beschwörenden Lauten. Ethnische Vokaltechniken gehörten ebenso zum vokalen Repertoire von Silvia Sauer. Mit Verfremdungen arbeiteten alle vier Musiker der Band, auch Rüdiger Blank am Laptop. Der Schlagzeuger wechselte fleißig zwischen Sticks, Besen und Filzschlegeln, bollerte dabei kraftvoll auf Trommeln und Bleche. Die von allen gemeinsam produzierten Klangbilder waren gleichermaßen virtuos wie faszinierend.

Auch der zweite Act des Abends kam aus Karlsruhe: Kirchheim vs. N(S)N (Noise is Silence is Noise) mäandern zwischen Noise, Dadaismus, John Cage und Psychedelia. Dunkle, delirienhafte Sounds ließen sie fluten aus E-Gitarre und analogen Soundgeneratoren. Reichlich subversiv tönte dies, in alptraumhaften, dann wieder trancehaften Klängen. Alle drei Musiker, die hier frickelten und an den Filtern herumschraubten, sind passionierte Klangbastler. Der Gitarrist etwa dachte im Traum nicht daran, Töne und Akkorde auf seiner E-Gitarre zu zupfen. Umso lieber ließ er Sounds mit dem Verzerrer und Filtern aus den Saiten fluten. Leise Schreie und verzerrte Vokalisen schickte ein Vokalist durchs Mikro, sirrende Sounds wie aus dem Raumschiff Orion begleiteten die akustische Szenerie.